

Lodzzer Zeitung.

Sonnabend, den 18. (30.) März.

Abonnements-Preis in Lodz:
jährlich 4 Rub.; halbjährlich 2 Rub.; vierteljährlich 1 Rub.

**Für Auswärtige mit Zusendung vermittelt
der Post:**

jährlich 5 Rub.; halbjährlich 2 Rub. 50 Kop.; vierteljährlich
1 Rub. 25 Kop. — Auswärtige Abonnements werden nur
in der Expedition angenommen.

Erscheint wöchentlich drei Mal:
Dienstage, Donnerstage und Sonnabende.

Der
30-ter
Jahrgang.

Die Insertionsgebühren
betragen

pro Petit-Zeile oder deren Raum 5 Kop.

Im Auslande

übernehmen Insertionsaufträge sämtliche Annoncenbureaus.

Redaktion u. Expedition

Peterslower-Strasse Nr. 275.

Президентъ города Лодзи

Снмъ объявляетъ что въ мѣсто б Архитектора назна-
ченъ распоряженіемъ Начальника Губерніи Городскимъ
Архитекторомъ Г. Маевскій.

Президентъ Таубворцель.

Der Präsident der Stadt Lodz

bringt hiermit zur Kenntniß, daß laut Verordnung des Gouver-
nement-Chefs an Stelle des früheren Architekten, Hr. Majewski
als Stadtarchitekt bestimmt ist.

Präsident: Taubworzel.

Лодзинскій Городовой Магистратъ

Снмъ объявляетъ, что Лодзинская городская касса
получила квитанціонную книгу для взыванія подимной
подати за 1872 годъ, а потому плательщики должны по-
медленно уплатить сію принадлежность, такъ какъ по
истеченіи 8 дней успѣха, предприняты будутъ прину-
дительныя мѣры.

Г. Лодзь Марта 1872 г.

Президентъ: Таубворцель.
Секретарь Беднажевскій.

Der Magistrat der Stadt Lodz

bringt hiermit zur Kenntniß, daß das Quittungsbuch zur Ein-
ziehung der Podimne Steuer für das Jahr 1872 der hiesigen
Stadtasse überreicht wurde. In Folge dessen ist diese Abgabe
unberzüglich zu entrichten widrigenfalls nach Verlauf von 8 Ta-
gen Zwangsmaßregeln getroffen werden.

Lodz, März 1872.

Präsident: Taubworzel
Sekretär: Bednarzewski.

Inland.

— In Betreff der Exemptionen von der Wehrpflicht,
welche auch bei der neuen Wehrverfassung bis zu ei-
nem gewissen Grade stattfinden werden, hat die diese Reform vor-
bereitende Kommission nach der russ. „St. Petersb. Bzg.“ folgen-
de Ansichten acceptirt: Vor Allem sollen diejenige Personen Be-
rückichtigung finden, auf denen die materielle Existenz ganzer
Familien begründet ist. Außerdem meint die Kommission, daß
bei der ersten Einberufung der Armee in gewissen Fällen eine
Berücksichtigung der Vermögensverhältnisse, der Bildungsstufe, der
Art der Beschäftigung und bei der Ergänzung der Armee aus den
Ersatzmannschaften auch der Stellung der Personen als Staats-
and Gemeindebeamte Platz greifen könne.

Im Einzelnen sind über diese Punkte die Meinungen, im
Kriegs-Ministerium, wie in der Kommission verschieden gewesen.
In den letzten Sitzungen der Kommission sollte sich für die Be-
freiung einzelstehender Personen, die selbstständig und direkt eine
bestimmte Art Vermögen verwalten, anfangs eine Majorität he-
rausgestellt haben, die aber bei der eingehenderen Verhandlung
wieder verschwunden sei; und hat die Kommission beschossen, —
es den Kreisbehörden zu überlassen, die Einberufenen, die ein lie-
gendes Vermögen besitzen und es selbst verwalten, zur Regelung
ihrer Angelegenheiten auf ein Jahr von dem Wehrdienst zurück-
zustellen. Dem liegenden Vermögen sind auch Handels- und In-
dustrieunternehmen gleichgestellt, mit Ausnahme derjenigen, in de-
nen ein Detailverkauf von Getränken stattfindet. Dieses Frist-
jahr wird aber nicht in die allgemeine Dienstzeit eingerechnet.

Politische Nachrichten.

— Seitdem die Alabama-Angelegenheit aufgehört hat,
Stoff zu mehr oder minder gewagten Kombinationen zu bieten,
behaupten die Gerüchte von einer in Vorbereitung begriffenen deutsch-
italienischen Allianz das Feld. Der Uebelstand, daß Prinz Frie-
drich Karl eine wenig geeignete Persönlichkeit erschien, um die ein-
schlägigen diplomatischen Verhandlungen gelegentlich seiner italie-
nischen Reise zu führen, ist seit der Abreise des Grafen Arnim
nach Rom glücklich beseitigt. Ein natürlich ausgezeichnet unter-
richteter Berliner Korrespondent der „Gazetta d'Italia“ ist sogar
in der angenehmen Lage, Näheres über den Allianzvertrag mitzu-
theilen, welchen Graf Arnim in Rom zur Unterzeichnung bringen
soll, ohne indessen das Räthsel aufklären zu können, weshalb mit
diesen Verhandlungen nicht der ständige Gesandte des Deutschen
Reiches bei der italienischen Regierung, der den Italienern so sym-
pathische Grafen Draxler de St. Simon, beauftragt worden ist.
Natürlich handelt es sich um eine Defensivallianz, welche Deutsch-
land Straßburg und Metz, Italien Rom garantiren soll, Ange-
sichts des von dem Fürsten Bismarck bei der Debatte über das
Schulaufsichts-Gesetz denunzirten Projektes gleichzeitig an Italien
wegen des Raubes des Kirchenstaats und an Deutschland wegen
der Siege von 1870 — 1871 und der Verletzung von Elsaß-
Lothringen Rache zu nehmen. Freilich scheinen die heißblütigen
Franzosen nachgerade die Wahrheit des Sayes einzusehen, daß Na-
che ein Gerücht ist, welches kalt gelassen werden muß. Und doch
soll Fürst Bismarck nichts Eiligeres zu thun haben, als sich für
den Fall der Noth des Beistandes Italiens gegen einen neuen An-

griff Frankreich zu sichern. Das Fatale für die Allianzpolitiker ist offenbar der Umstand, daß der Abschluß eines Vertrages dieser Art durchaus überflüssig ist, da die Interessen beider Staaten, Frankreich gegenüber, ohnehin identisch sind, die Eventualität, daß Italien sich mit Frankreich gegen Deutschland verbände, pure Unmöglichkeit ist.

Die Allianz-Gerüchte haben keine andere Bedeutung, als die, daß sie aller Welt, und nicht zuletzt den Italienern und ihren Nachbarn, die Solidarität der deutsch-italienischen Politik Frankreich und dem Vatikan gegenüber hervortreten lassen und eine Erdringung der öffentlichen Meinung in Italien dokumentiren, welche nach und nach den letzten Rest des französischen Einflusses auf die apenninische Halbinsel beseitigen muß. Unter diesem Gesichtspunkte aber wird auf die sympathischen Kundgebungen, deren Gegenstand Prinz Friedrich Karl, der Ueberwinder von Mez, in ganz Italien ist, mehr Werth gelegt, als auf papierne Garantien, die nur dann etwas bedeuten, wenn der Krieg in Sicht ist. Vorläufig aber ist man noch nicht soweit, und wäre es auch nur deshalb, weil Herr Thiers die uneigennütige Absicht, dem Deutschen Reich die drei restirenden Milliarden der Kriegsschädigung, auf welche Herr v. Bismarck, wie Thiers dem Mitarbeiter der „Patrie“ vertraut hat, rechnet, um Krieg zu führen, auszukehren, noch nicht zur Ausführung gebracht hat. Uebrigens würde man Unrecht thun, die Unterhaltung zwischen dem französischen Journalisten und dem Präsidenten der Republik ernsthaft zu behandeln.

Das Wesenst des deutsch-italienischen Bündnisses kann noch immer nicht zur Ruhe kommen, die französischen Blätter schöpfen aus ihm fortwährend reichen Stoff zu Leitartikeln, doch bringen sie fast kein thatsächliches Material bei. Beachtung verdient indeß folgender Artikel des „Memorial Diplomatique.“ Wir haben Grund zur Annahme daß gegenwärtig zwischen Preußen (die französischen Blätter vermeiden noch immer Deutschland zu nennen) und Italien kein Allianzvertrag abgeschlossen ist, immerhin könnte ein Austausch von Ansichten zwischen beiden Cabineten stattgefunden haben. Man wird sich erinnern daß wir vor zwei Monaten die Abmachungen von Gastein zwischen den Kanzlern von Deutschland und Oesterreich-Ungarn besprochen haben. Ein Hauptpunkt dieser Abmachungen bestand in dem Beschlusse der beiden Cabinete sich jede Einmischung in die Angelegenheiten Italiens zu versagen, und sich auch einer fremden Einmischung in die Halbinsel zu Gunsten der weltlichen Gewalt des Papstes zu widersetzen. Es scheint daß Fürst Bismarck für alleinige Rechnung Preußens diese mit Oesterreich abgeschlossene Vereinbarung wieder aufgenommen und zum Ausgangspunkt seiner Besprechungen mit der römischen Regierung gemacht hat, indem er die Unruhe oder den Ehrzweig gewisser Parteien in Italien benutzte. Die preußisch-italienische Freundschaft wäre nach dem was man in der diplomatischen Welt sagt, in Vorausicht eines Angriffs von Seiten Frankreichs zu Gunsten der weltlichen Macht zu Stande gekommen; sie hätte also einen defensiven Charakter, und wäre in Folge dessen auf eine sehr wenig wahrscheinliche Eventualität basirt. Unter diesen Voraussetzungen berührt diese Freundschaft die französischen Interessen nicht viel mehr als die Oesterreichs und Rußlands. Nach dem was uns herüber zukommt, merkt man in der That in Wien daß die Ergebnisse der Gasteiner Zusammenkunft für Oesterreich problematisch geworden sind, und daß an Stelle des österreichischen Einflusses auf der Halbinsel der Preußens getreten.

Der Geburtstag des deutschen Kaisers ist Gegenstand von Festgedichten und Leitartikeln in den meisten deutschen Blättern. Kaiser Wilhelm vollendete am 22. März sein 75. Lebensjahr; keinem Hohenzoller welcher je Brandenburg und Preußen regiert hat, ist, wie die „Nat. Ztg.“ hervorhebt, die Günst eines gleich langen und glücklichen Lebens vergönnt gewesen. Friedrich der Große, welcher bisher das höchste Lebensalter unter allen brandenburg-preussischen Regenten erreicht hatte, starb als er das 74. Lebensjahr um fast sieben Monate überschritten hatte.

Wie die „Daily News“ vernehmen, beabsichtigt Fürst Bismarck die Einberufung eines internationalen Kongresses zu beantragen behufs Besprechung aller in der Welt bestehenden Postverhältnisse und Herstellung eines allgemeinen Postvereins.

Fachindustrielle Notizen.

Die Fabrikation wollener Streich- u. Kammgarne.

Die Fabrikanten wollener Stoffe, welche ihre Garne dazu

aus England beziehen, wissen, daß man dort woollen und worsted Garne fertigt, die beide aus Wolle bereitet, aber eben so wohl in der Herstellung wie in der Verwendung höchst verschieden sind. Die woollen garns, bei uns Streichgarn genannt, werden aus Colonialwollen gesponnen und zur Fabrikation von Tuch benutzt; worsted garns, Kammgarne, werden dagegen aus englischen Wollen gefertigt und sie dienen zur Herstellung der verschiedenartigen wollenen Stoffe, der Unterschied zwischen den beiden Garnsorten ist groß, aber wenig bekannt, weshalb den Lesern, die sich für diesen Gegenstand interessieren, die folgende Mittheilung willkommen sein wird, die wir der Vorrede des officiellen Berichts des Herrn George Leach über die Maschinerie für die Herstellung von woollen und worsted Garnen, die in der internationalen Ausstellung in London 1871 zur Ansicht aufgestellt war, entnehmen. Der Verfasser sagt:

Die Maschinerie für woollen und worsted Garne ist in dem officiellen Catalog ohne Unterschied zusammen classificirt. Der Besucher sollte aber wissen, daß das woollen und das worsted Geschäft sehr verschieden ist und daß die Fabrication sich beinahe in jedem Prozeß unterscheidet. Die dabei beschäftigten Arbeiter bedürfen einer ganz getrennten Erfahrung, während die dazu benutzte Maschinerie im Prinzip sich so einander entgegen gesetzt ist, wie die der Wollmaschinerie der Maschinerie für Baumwolle oder Seide. In der Regel benutzt man zu den Streichgarnen, welche zur Fabrication von Tuch und gefärbten Stoffen verwendet werden, eine feinhaarige, kurze Wolle und bemüht sich, daraus ein Garn zu fertigen, dessen Fasern oder Fasern nach der Achse oder Länge des Fadens überzweigt oder schräge gefügt sind. Die Spitzen oder Enden, welche aus dem Außern oder dem Umfange hervorspringen, müssen so zahlreich wie möglich sein. Die Grenze der Menge der Fasern in einer gegebenen Länge des gewünschten Fadens wird durch die beim Weben nothwendige Fertigkeit bestimmt. Die Oberfläche des aus diesem Garn gewebten Stoffes muß zuletzt so viel wie möglich einem ganz feinen, kurzen Pelzwerk gleichen.

Der Zweck des Spinneus von Kammgarnen (worsted) ist im Gegentheil, die Fasern zu verlängern und auszudehnen und sie einander parallel zu legen und so ein Garn zu erzeugen, das gleich und fest sein soll und doch nur von wenig Haaren oder Fasern zusammengesetzt ist. Der Charakter der Gewebe von worsted Garnen wird nicht bloß nach dem besondern Stapel oder den Eigenschaften geschätzt, welche die verschiedenen Wollen oder Haare besitzen, sondern auch nach der Feinheit oder Länge des Garns, daß davon gesponnen werden kann und der entsprechenden vergrößerten Zahl von Pils (Spitzen) oder Choots (Schößling), die einen Quadratzoll des Gewebes bilden mögen. In Stoffen von diesen Garnen kann mit Hilfe eines gewöhnlichen Vergrößerungsglases die Zahl der Fäden der Kette und des Einschlags gezählt werden. Bei den Stoffen von Streichgarn ist das nicht möglich, da die Fäden durch den Filzprozeß, dem sie unterworfen werden, versteckt sind. Es ist daher bei der Untersuchung der Maschinerie deren man sich zur Herstellung dieser beiden Sorten wollener Garne bedient, zu bemerken, daß sie, obgleich sie dasselbe Rohmaterial — die Wolle — verarbeiten, doch ganz verschieden und es daher nothwendig ist, die Maschinerie in der Ausstellung in zwei verschiedene Classen zu theilen; aber ehe wir das thun, müssen wir noch bemerken, daß der Nachtheil davon, daß man die zwei Fabricationen in eine zusammenfaßt, viel größer ist, als es beim ersten Anblick scheint, und wenn außer dieser ersten jährlichen internationalen Ausstellung eine gute Folge hervorgeht, nämlich die, daß die Aufmerksamkeit des Board of Trade auf die Nothwendigkeit gelenkt wird, die Berichte über die Einfuhr und Ausfuhr dieser beiden wichtigen Industriezweige ganz getrennt aufzustellen, so wird sie für die dabei theilhaftigen Interessen jedenfalls ein practischer Gewinn sein.

In Folge des Mangels dieser nothwendigen Theilung war man über die Quantitäten der in England eingeführten Garne auf bloße Muthmaßungen beschränkt, und die Spinner gewisser Sorten von woollen Garnen blieben über einen auswärtigen Mitbewerber, der mit ihnen concurrirt, ganz im Dunkeln.

Die Entwicklung der Ausfuhr im Auslande gesponnener gekempelter Streichgarne ist allmähig gewachsen. Jetzt aber hat sie auf einem unserer wichtigsten Märkte festen Fuß gefaßt und in gewissen Garnsorten bietet sie der Mitbewerbung unserer Spinner Trost.

Wie sehr die Einfuhr fremder Garne in England zugenommen hat, ergibt sich aus der statistischen Note in dem Catalo-

der Commissäre der britischen Section der pariser Ausstellung im Jahr 1867, welche lautet:

Einfuhr „beider Arten von Garnen“ zwischen 1861 u. 1865:
1861: 1,577,000 Pfd.
1862: 2,344,000 „
1863: 4,526,000 „
1864: 4,654,000 „
1865: 4,392,000 „

Seitdem ist von guter Autorität nachgewiesen worden, daß allein in einem Jahre für 2,000,000 £. in Belgien gesponnene Streichgarne in Glasgow und auf den andern schottischen Märkten eingeführt worden sind. Wenn dieser Werth richtig angegeben ist — was kaum bezweifelt werden kann — und man nimmt den Durchschnittspreis für das Pfd. Garn zu 2 Schilling an, so würden 20,000,000 Pfd. Garn aus Belgien eingeführt. Nimmt man nun an, daß eine Garnitur-Krempelmaschine mit drei getrennten Cylindern stündlich $12\frac{1}{2}$ Pfd. und wöchentlich zu 60 Arbeitsstunden 690 Pfd. Wolle krempelt, so bedarf es 560 Garnituren an dieser Maschine, um die nur Herstellung dieser 20,000,000 Pfd. Garn erforderliche Wolle zu krempeln. Rechnet man nun zehn solche Garnituren auf eine Spinnerei mit 5000 Spindeln, die selbst in Yorkshire nicht als klein betrachtet werden würde, so ergibt sich daraus, daß in Belgien 56 Spinnereien mit 280,000 Spindeln das für die schottischen Webereien erforderliche Garn liefern. — Schließlich verweist der Verfasser auf die Nothwendigkeit, die Einfuhr und Ausfuhr beider Sorten wollener Garne in den Berichten des Handelsamts (Board of Trade) getrennt aufzuführen um das englische Volk zu veranlassen, damit es nicht von der Concurrenz eines fremden Volkes überflügelt werde.

D. 5.

Inserata.

Codziennie

Łaźnia parowa i wanny

przy ulicy Konstantynowskiej pod Nr. 320 obok Teatru,

Fryderyk Sellin.

Dentysta Dr. Brandt

z Wrocławia

przybędzie do Łodzi w Niedzielę, dnia 26. Marca (7. Kwiet.) i zabawi w Hotelu Polskim do dnia 30 Mar. (11 Kwiet.) r.b.

Dominium Dobroń pod Łaskiem potrzebuje od Sgo Wojciecha r. b. dobrego Strycharza. Osoby interesowane zechcą się zgłosić do zarządu tychże dóbr.

200 Sztuk Kalafiorów Algierskich

otrzymał skład

J. Zwoliński.

Ein Treibhund

wird vermist, wer ihn bei Hr. G. Peter stellt erhält eine hohe Belohnung, wer sich ihn zueignet wird zu einer hohen Strafe gezogen. Die diene zur Richtschnur.

Eine Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern mit Balkon und Küche ist vom 9 April bis Johanni zu vermieten bei

J. L. Kohn.
in Reichart'schen Haus.

Ein junger

Man n

von achtbaren Eltern welcher die vorgeschriebenen Kenntnisse besitzt und der deutschen Sprache mächtig ist, kann in der Apotheke des K. Anstadt in Zgierz als Lehrling aufgenommen werden. Näheres dortselbst.

Liverpool, 26 März. Baumwollmarkt. (Schlussbericht) Umsatz 10,000 B., davon auf Speculation 3,000 Ballen.

Middl. Orleans $11\frac{7}{16}$ Middl. Amer. 11 fair dhol. $7\frac{1}{8}$, — 8 Middl. dhol. $7\frac{1}{8}$ Middl. fair dhollerah 7, Good midling dhollerah $6\frac{5}{8}$, Bengal $6\frac{3}{10}$, — New fair oomra $8\frac{1}{4}$, Good fair Omra $8\frac{3}{4}$, Pernam 11, Smyrna $8\frac{1}{2}$, Egyptia $11\frac{1}{8}$.

Manchester, 26 März Garnmarkt. 12r Water Armitage $10\frac{3}{4}$, 12r Water Taylor $12\frac{1}{4}$, 20r Water Mycholls $14\frac{1}{2}$, 30r Water Gidlow $16\frac{3}{4}$, 30r Water Clayton 17, 40r Mule Mayoll $15\frac{1}{4}$, 40r Medio Wilkinson $17\frac{1}{4}$, 36r Warp-cops Qualität Rowland 17, 40r Double Weston $19\frac{1}{2}$, 60r Double Weston $22\frac{1}{2}$, Printers $10\frac{1}{4}$ $31\frac{1}{30}$ $8\frac{1}{2}$ Pfd. 141. Gutes Geschäft, Preise fest.

Theater. Nächsten Donnerstag beginnen nach einer längeren Pause die Vorstellungen einer neuen unter Leitung des bei uns bekannten und beliebten Komikers Herrn Blisse stehenden deutschen Bühnengesellschaft. Das Repertoire für diese zweimonatliche Saison ist aus ganz neuen dramatischen Producten, und die Gesellschaft aus anerkannt tüchtigen Mitgliedern zusammengestellt. Herr Blisse ist uns als vorzüglicher Darsteller im komischen Fach bekannt, hoffentlich wird er sich auch als Direktor strebsam beweisen, und den Anforderungen unseres Publikums entgegenkommen. Dem jungen Direktor wünschen wir zu diesem neuen Unternehmen viel Glück, — mögen ihm in finanzieller Beziehung bessere Resultate, als wie den früheren Leitern der Bühnengesellschaften beschieden sein.

Inserate

An die P. T. Herren

Woll- und Web-Waaren Fabrikanten

in Lodz und Umgegend.

Seit Jahren fühlt die hiesige Landes Industrie das Bedürfnis einer Webe Schule. Es ist eine Thatsache, daß in allen Industrie Städten wo eine solche geschaffen wurde, diese segensreiche Früchte gebracht, den Wohlstand gehoben, und die Wissenschaft in allen bezüglichen Branchen der Fabrication zu einem Gemeingut gefördert hat.

In Anbetracht dieser Gründe erlaube mir den P. T. Herren Fabrikanten der Stadt Lodz und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage eine Webeschule eröffnen werde, worin Allen, auch dem minder Bemittelten die Gelegenheit geboten wird sich gründliche theoretische und praktische Kenntnisse im Zeichnen, Componiren, und Zusammenstellen der Muster, Schnürungen und Einrichtungen für Tritte so wie auch in der Jacquard Weberei zu erwerben.

Ich wende mich daher an die P. T. Herren Fabrikanten der Stadt Lodz und Umgegend mit der ergebenen Bitte mir in diesem Unternehmen, Ihr werthes Vertrauen und Wohlwollen zu widmen.

Josef Janowski,

Die Eröffnung des Coursus wird seinerzeit angezeigt.

Wirksamstes Mittel gegen Husten.

An den Hgl. Hoflieferanten Hrn. Johann Hoff in Berlin
Berlin, 29. Januar 1872. Da ihre Brust-Malzbou-bons meinem alten 81-jährigen Großvater so ausgezeichnete Dienste gegen seinen Husten leisten, so ersuche ich, mir abermals davon zu senden. C. W. W i e s n e r,
Uhrmacher, Neue Friedrichsstr. 93.
Verkaufsstelle bei

F. Meyer.

Ein Haus

mit Hintergebäude nebst einem Morgen Land, gelegen unter Nr. 1354 Krötka-Strasse ist aus freier Hand zu verkaufen und von Michaeli zu beziehen. Näheres bei

G. Fischer, 1354.

Baltischer Lloyd

Stettin-Amerikanische

Dampfschiffahrt-Actien-Gesellschaft

zeigt hierdurch an, daß nach erfolgter Wiedereröffnung der Schifffahrt zwischen
Stettin und New-York

folgende neue und stark gebaute Postdampfer:

**Humbold, Franklin, Thorwaldsen, Washington,
Ernst Moritz Arndt,**

courfixen werden.

Abfahrtstage:

von Stettin:

den 4., 18. April, 2., 30. Mai, 6., 27. Juni etc.

von New-York:

den 23. März, 4. Mai, 1., 29. Juni, 7. Juli etc.

Nähere Auskunft bezüglich Übernahme von Gütern zu festen Frachtsätzen ertheilt auf Verlangen

Herr M. Rosengart, Warschau.

Stettin, 5 März 1872.

Die Direction.

Neelle

Seidenwaaren,

als: Ripse, Mantin, Croise, Satin türk, Amüres, schöner halber Atlas, echte schwarze u. bunte Sammtbänder, Stoffe in Auswahl en gros u. detail empfiehlt.

I. H. Minhorst.

Petrofower-Strasse Nr. 760 vis á vis dem Meisterhause.

Zahnarzt Dr. Brandt

aus Breslau

wird von Sonntag den, 26. März (7. April) bis zum Donnerstag, den 30. März (11. April) d. J. in Lodz in Engels Hôtel de Pologne anwesend sein.



Das Dominium Dobroń bei Lask sucht von Georgi I. J. einen tüchtigen Ziegelmacher. Näheres zu erfragen beim Verwalter dieses Gutes.

Echten

Sarepta Senf

trocken und auch zubereitet empfiehlt die Materialien Handlung
von M. K. Kachelski.

Täglich

Dampf- und Bannenbad

Constantiner-Strasse Nr. 320 neben dem Theater.

F. Sellin.

Särge in größerer Auswahl sind vorräthig zu haben bei
Karl Walter
neben Alten-Post.

Sonntag, den 26. März (7 April) 1872

wird im „Paradiese“

ein Vocal und Instrumental

CONCERT

arrangirt von J. Schwarzenbrunner unter Mitwirkung einiger
Damen und Herren
und der hiesigen **Dragoner-Kapelle** stattfinden. Näheres durch Anschlagzettel.

Montag, den 20. März (1 April) 1872.

findet im Saale im „Paradiese“

zum Besten des hiesigen **Alexander Hospitals**
ein großes

Vocal- und Instrumental CONCERT

unter Mitwirkung der Gesangsvereine:
Männergesangsverein, Eintracht, Anker und
der hiesigen **Dragoner-Kapelle** statt.

Indem durch ein nur aus den gediegensten Piegen zusammengestelltes Programm dem geehrten Publikum einige angenehme Stunden geboten werden, so hoffen die Konzertgebenden umso mehr auf eine recht zahlreiche und allgemeine Theilnehmung Seitens der Lodzer Einwohner als der Zweck ein Gemeinnütziger ist.

Karten zu diesem Concerte sind zu haben bei Herrn A. F. Wagner Srednia-Strasse Nr. 330, Herrn L. Lucke, Kaufmann im Hause des Herrn Hallang und bei Herrn L. Demendorf im Paradiese. Näheres besagen die Anschlagzettel.

Печатать дозволяет Начальникъ Лодзьскаго Уезда коллежскій Секретарь.

Надатель и Редакторъ. Н. Петерсильге

Gedruckt bei J. Petersilge.